



ab

14

Erlebte Geschichte

Die Industrialisierung hat bedeutende Spuren in Nordrhein-Westfalen hinterlassen. Die Region wurde vor allem von Montan-, Chemie- und Textilindustrie sowie vom Automobilbau geprägt. Im Fokus dieser Aktivität steht ein ausgewählter Industriestandort nach dem Ende seiner betrieblichen Nutzung.

Die Jugendlichen begeben sich auf eine Reise in die Vergangenheit. Die Geschichte des Betriebes, der Alltag der Arbeiter und Arbeiterinnen sowie der Einfluss auf das gesellschaftliche Leben sollen näher unter die Lupe genommen werden. Neben der Informationsbeschaffung via Internet, bei der Unteren Denkmalbehörde, bei den Industriemuseen oder in der Bibliothek ist die Befragung von Zeitzeugen ein wichtiger Baustein in der Auseinandersetzung mit dem Thema. Dadurch erhalten die Jugendlichen Einblicke in persönliche Erlebnisse früherer Generationen und finden Zugang zu ihrer eigenen Geschichte.

Unter Anleitung entwickeln die Jugendlichen einen Fragebogen zum gewählten Themenbereich und einigen sich auf einen „roten Faden“ bei der Durchführung.

- Wie werden die Kontakte zu den „Experten“ und „Expertinnen“ geknüpft?
- Welche konkreten Fragen sollen gestellt werden?
- Wie werden die Ergebnisse der Befragung festgehalten?

Die Fragen sollten sich sowohl aus geschlossenen Fragen (mit ja oder nein zu beantworten) als auch aus offenen Fragen zusammensetzen. Auch die Auswertung der Befragungen sollte vorab besprochen werden. Denkbar wären eine Zusammenfassung möglicher „offener“ Antworten zu

Zeitaufwand

Projektarbeit

Ort

drinnen und draußen

Material

Internetzugang, Papier, Stifte, Fotoapparat, evtl. Aufnahme-gerät, Informationsmaterial

Vorbereitung

Informationsmaterial zusammenstellen



einzelnen Themenbereichen und eine Präsentation in Form einer Wandzeitung. Die Ergebnisse können aus einer Präsentation mit einem Mix aus allgemeinen Aussagen und Entwicklungstendenzen mit Schilderungen persönlicher Erlebnisse bestehen.

Anmerkung

Mit der Schließung der Zechen und weiterer Industriestandorte verschwinden zunehmend auch typische Geräusche der Industriekultur. Es gibt Ansätze, diese Geräusche für spätere Generationen zu bewahren. So sammelt etwa das LWL-Industriemuseum Industriegeräusche, die in Projekten zum Einsatz kommen. Mit den abrufbaren Industrieklängen lassen sich z. B. Geschichten erzählen. Gemeinsam mit mehreren europäischen Museen ist das Projekt „Sounds of Changes“ ins Leben gerufen worden.

Alternative

Die Jugendlichen stellen einen Vergleich zur heutigen Arbeitswelt her und sammeln „neue“ Arbeitsgeräusche und führen Gespräche durch.



Im Ruhrgebiet können sich die Jugendlichen mit der Schließung des Bergwerks Prosper-Haniel (Bottrop) beschäftigen.



Cartlovers/pixello

Die Methodik der Befragung fördert die Interaktion der Generationen.

Link

LWL-Industriemuseum

www.lwl-industriemuseum.de

LVR-Industriemuseum

www.industriemuseum.lvr.de

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

www.industriedenkmalstiftung.de

Projekt: Industriegeräusche

www.soundsofchanges.eu

